



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Theodosius

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

St. Theodosia,

aus Tyrus, in der Verfolgung des Galerius ermunterte vor dem öffentlichen Gerichte die Märtyrer zur Standhaftigkeit, bat, ihrer jenseits eingedenk zu sein, wurde daher selbst ergriffen. Die Brüste wurden ihr abgeschnitten, zuletzt wurde sie im Meere ersäuft. Abgebildet wird sie, wie sie in's Wasser gestürzt wird.

St. Theodosius,

aus Cappadocien, frommer Eltern Sohn, gedachte Abrahams, dem der Herr befahl, aus dem Lande zu ziehen, folgte diesem Beispiele aus Liebe zum Herrn, besuchte die heiligen Orte, und Symeon der Stylite begrüßte ihn, als er vorbeizog. Später suchte er sich eine Höhle und lebte als Einsiedler. In dessen verbreitete sich sein Ruf, Jünger sammelten sich um ihn, und bald so viele, daß er ein gar großes Kloster mit vier Kirchen bauen mußte, worin mehrere Sprachen vertreten waren. Unter vielen Tugenden war vorzüglich seine Freigebigkeit gegen die Armen groß. Dieses wußte Kaiser Anastasius, der ein Anhänger des Kezers Eutyches war, und den Heiligen wegen seines Ansehens gerne zu seiner Parthei herübergezogen hätte. Er sandte ihm daher große Haufen Geldes für seine Armen. Des Kaisers Absicht aber wurde vereitelt; denn Theodosius, um die Verfolgung sich nicht kümmernd, verkündete als vier- undneunzigjähriger Greis starkmuthig vor allem Volke den Fluch über die neue Lehre und ihre Anhänger. Der Zorn des Kaisers strafte mit Verbannung, allein er starb bald nachher, und der Heilige kehrte in sein Kloster zurück, wo er im J. 529 starb. Abgebildet wird er als Einsiedler, Eisen um Hals und Arme, um sich die Geldsäcke des Kaisers.

St. Theodotus,

Gastwirth zu Anfyra, fromm und glaubensfest. Furchtbar war die Christenverfolgung unter Diokletian, man flüchtete, verbarg sich in Höhlen, Theodotus blieb in seiner Schenke, nahm jede Noth auf, verbarg und schützte sie, begrub die